

Neuer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

Anzeigen

18 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen

60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
setzung durch Anzeiger
oder in Konfursfällen
nach der bewilligten Rabatt
hinfallig.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef H. H. H.

Eigene Plattenfäulen.

Erschein

Mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertags.

Bezugspreis

vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit befristeter Unter-
haltungsbeilage 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. J. J. J.

Eigene Plattenfäulen.

Druck und Verlag
von
R. H. H. H.

Geschäftsführer:
H. H. H. H.

Nr. 271.

Dienstag, den 29. November 1910. (Samstag.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Aus dem Heeres-Etat. Der Lok.-Anz. bringt Einzelheiten aus dem neuen Heeresetat. Nach den Angaben des Blattes wird der Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke in der vom Bundesrat festgestellten Fassung die durchschnittliche Jahresstärke des deutschen Heeres vom April nächsten Jahres an derart steigern, daß sie im Jahre 1915 die Zahl von 515 321 Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten erreicht. Auf dieser Höhe bleibt die Treppenzahl bis zum Ablauf des neuen Quinquennats, also bis zum 1. April 1916, bestehen. Von der angegebenen Gesamtzahl entfallen auf Preußen und die ihm angehörenden Kontingente der kleineren Bundesstaaten 399 026 Mann. Infolge der Steigerung der Friedenspräsenz greift auch eine Vermehrung der Zahl der Formationen Platz, so daß nach völliger Ausbildung der in Aussicht genommenen neuen Organisationen bestehen sollen: bei der Infanterie 634 Bataillone, bei der Kavallerie 510 Eskadrons, bei der Feldartillerie 592 Batterien und bei der Fußartillerie 49 Bataillone, Pioniere 29, Verfehrstruppen 17 und Train 23 Bataillone. Die veranschlagten Mehrkosten infolge der Organisationsänderung sollen auf 21,8 Millionen fortbauende und 82,4 Mill. einmalige Ausgaben sich stellen. Für das Jahr 1911 wird, wie in den Mitteilungen über den Reichshaushaltsetat angegeben, zunächst die Verstärkung der Infanterie durch Beschaffung von 107 Maschinengewehr-Kompagnien in Angriff genommen. Bei dieser Gelegenheit sollen fünf schon bestehende Maschinengewehr-Kompagnien umgewandelt werden. Für Preußen wird die Erhöhung des Etats der Bataillone zweier Infanterie-Regimenter als dringlich erachtet. Bei der Feldartillerie werden in Preußen zwei neue Regimenter gebildet werden, in Bayern sechs neue Batterien formiert werden. Bei den Musikern kann eine Verringerung der Mannschaften um rund 1000 Köpfe in Aussicht gestellt werden, während andererseits den Bezirkskommandos bei der beantragten Erhöhung der Friedenspräsenz um insgesamt 10 875 Mann vermehrte Kräfte zugewiesen sein werden, das Anwachsen der Bevölkerung und des Beurlaubtenstandes eine solche Verstärkung bedingend. — Die Neuerungen bei den Verfehrstruppen sind in Umrissen bereits bekannt. Zwei Luftschifferbataillone, davon eines mit Ausrüstung einer Luftschiffwerft, ein Kraftfahrbataillon sind unter Anrechnung der bestehenden Versuchsanstalten aufzubringen; neu werden ein selbständiges Eisenbahnbataillon und ein Telegraphenbataillon nebst Bemannungsabteilung gebildet.

Gerichtssaal.

Vom Moabiters Krawallprozeß.

— Berlin, 26. Nov. Der Gerichtshof ist schlußig geworden, mit dem heutigen Tage den allgemeinen Teil der Verhandlung vorläufig zu beenden. Zeuge Polizeimajor Klein führt in Ergänzung seiner Aussage aus, daß keinerlei Auslagen oder Geschenke von der Firma Kasper an die Polizeibeamten gemacht worden sind. Er habe stets darauf gedrungen, daß alles bezahlt und daß kein Schnaps gegeben worden ist. — Einer der Angeklagten erklärt, daß er schon in der Woche vor dem Beginn der Krawalle, während er auf Streikposten stand, betrunnene Schulkleute gesehen habe. — Hierauf schildert Zeuge Berthold noch einige Fälle, bei denen das Verhalten der Polizei gemächlich und humorvoll gewesen sei. Ein Schulkmann habe gesagt, daß man nicht scharf eingeklinken habe, weil man doch nicht die Richter treffe. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht beantragt, die beiden Polizeioffiziere zu laden, über deren Verhalten gestern Dr. Kochmann ausgesagt hatte. — Hierauf gibt Bert. R.-A. Heine im Namen der gesamten Verteidigung folgende Erklärung ab: Der Herr Polizeipräsident hat es abgelehnt, den von uns geladenen Polizeibeamten generell die Genehmigung zur Aussage zu geben, da die Punkte der Aussage nicht spezifiziert sind. Wir haben nunmehr eine Reihe Fragen spezifiziert und bitten, über diese Fragen die Beamten auszusagen zu lassen, speziell darüber, ob Beamte der Presse Informationen haben zukommen lassen, hat der Polizeipräsident den Rat gegeben, die Redaktionen selbst zu fragen. Wie lehnen es ab, vom Polizeipräsidenten Verhaltensmaßnahmen entgegenzunehmen, und bitten das Gericht, den Polizeipräsidenten aufzufordern, hierauf wenigstens eine Antwort zu geben. — Darauf werden noch verschiedene Zeugen vernommen, die sich über Ausschreitungen der Polizei in ähnlichem Sinne wie frühere Zeugen und über die Affäre der Schulkleute Griesstorn und Sperling aussagen. Zeuge Polizeileutnant Folke sucht die Aussage einer Belastungszeugin als gefälscht und unrichtig nachzuweisen. Dabei richtet er unter Billigung des Vorsitzenden unmittelbar Fragen an diese Zeugin, was vom Verteidiger Heine für prozedural unzulässig erklärt wird. — Zeugin Frau Döring ergänzt noch ihre Aussage dahin, daß sie wüßte, daß auch Schulkmannsfrauen mit Wasser aus dem Fenster gegossen haben. — Bert. R.-A. Cohn erwähnt, daß er eine Feststellung gegen eine Schulkmannsfrau habe, die einen Schlächtermeister der Verhöhnung der Schulkleute beschuldigte und seinerseits verklagt wurde, daß sie Wasser auf die Schulkleute gegossen habe. — Der Polizeileutnant Kauschke sagt aus: Als am Samstag ein Kohlenwagen in die Kottbuser Straße einbog, standen auf beiden Seiten Kohlenarbeiter, die einen Kutscher, der einen Schulk abgeben haben sollte, beschimpften und ihm drohten, ihm die Kränche zu zerbrechen. Ein Arbeiter erklärte sich bereit, das Gefährt nach Hause zu fahren, aber der Verbandsleiter trat vor und sagte: Das geht nicht, das ist Streikarbeit. Ich bekam mehrere Kohlenstücke in den Rücken gemworfen. — Der Zeuge Kaufmannslehrling Rosinski kam am Mittwoch von einer Einsegnung nach Moabit zurück. An der Ecke der Beusselstraße sah ich, so berichtet er, wie eine berittene Schulkmannstruppe die Menge vor sich hertrieb. Vor mir standen ebenfalls Schulkleute, in meiner Angst rannte ich weiter.

Da kommandierte der Polizeileutnant gerade zur Attacke auf die fliehende Menge. Ich wollte auf den Polizeileutnant zutreten, um Schutz zu erbitten, und hielt beide Hände hoch. Da erhielt ich auch schon von vier Schulkleuten Säbelhiebe über Kopf und Hand. Ich brach zusammen. Nach einer kurzen Weile konnte ich wieder aufstehen, brach aber wieder zusammen. Ich bin immer etwa 10 Meter von der Menge entfernt gewesen. Dann sah ich noch, daß einige Schulkleute auf sämtliche fliehenden einhieben. Ich hätte selbst noch weitere Säbelhiebe bekommen, wenn nicht zwei Herren mich herausgezogen und in ein Haus gebracht hätten. Ich war dann befinnungslos, mein Großvater und Onkel brachten mich nach dem Krankenhaus, wo ich sechseinhalb Wochen gelegen habe. Die Wunde an der Hand schmerzt noch heute sehr. — Der Zeuge erklärt auf Befragen der Verteidigung, daß er Schadenersatzansprüche gestellt habe. Nach der Vernehmung eines Redakteurs vom „Vorwärts“ teilt der Vorsitzende mit, daß am Montag in die Verhandlung der einzelnen Fälle eingetreten werden solle. — Bert. R.-A. Heine erklärt im Namen der Verteidigung, daß diese sich dadurch in ihrer Funktion beschwert fühle. Die Verteidigung ehe von der Ansicht aus, daß nicht Zusammenrottungen vorlägen, sondern vielmehr Notwehr, daher müsse man zuerst das ganze Milieu aufrollen. Das Gericht beschließt, in die Verhandlung der einzelnen Fälle einzutreten.

— Arnberg, 26. Nov. Der Architekt Arthur Steinmetz in Laasphe führte bisher für den Fürsten von Wittgenstein bauliche Arbeiten aus und hatte auch verschiedentlich Lieferungen an den Fürsten zu besorgen, bis er mit dem neu eingetretenen Kammerdirektor des Fürsten, Dr. Mertens, in Meinungsverschiedenheiten geriet. St. wurde auf seine Beschwerde vom Fürsten abgewiesen und war der Meinung, der Fürst werde ihm die bisherigen Aufträge entziehen. Er richtete nun gegen Dr. M. der Reserveoffizier ist, beim Bezirkskommando in Weidhe eine Eingabe, worin ein Pferdehandel des Dr. M. mit dem Pferdehändler Hedding aus Laasphe geschildert wurde und bei dem Dr. M. sein ehrenwörtlich gegebenes Versprechen dem Hedding zwei Pferde abzugeben, nicht gehalten habe. Er (St.) bitte daher, die Sache aufzuklären; bis dahin könne Dr. M. ihn nicht beleidigen. Das Bezirkskommando lehnte die Eingabe ab, ebenso später das Kriegsministerium. Dr. M. strengte, da er den Pferdehandel nicht als festes Versprechen, sondern nur als Wahrscheinlichkeit ohne Abgabe seines Ehrenwortes in Frage kommen lassen will, gegen Steinmetz und andere Personen Beleidigungsklage an. Hierbei wurde St., der in einem anderen Falle wegen Beleidigung des Dr. M. vom Schöffengericht mit 75 M. bestraft ist, freigesprochen. Ende Mai dieses Jahres beschäftigte die Angelegenheit die Arnberger Strafkammer, die St. freisprach, und zwar auf Grund des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen). Das Oberlandesgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Arnberger Strafkammer zurück, die sich jetzt erneut damit befaßt. Auch diesmal erfolgte Freisprechung. In der Urteilsbegründung heißt es, man müsse berücksichtigen, daß St. bei Anfertigung der Eingabe nur bezweckt habe, das Verhalten des Fürsten wiederzugewinnen. Jeder Staatsbürger habe das Recht, sich bezüglich eines anderen an dessen vorgesetzte Behörde zu wenden, die geeignet ist, gewisse Vorgänge zu untersuchen.

Von Nah und Fern.

— Düsseldorf, 28. Nov. Der Etat der Hochbaukasse führt in den Ausgaben insbesondere die Unterhaltungskosten für die städtischen Gebäude, Denkmäler usw. auf. Abzüglich der wie im Vorjahr mit 3000 M. angenommenen Einnahme ergibt sich ein aus allgemeinen Mitteln zu deckendes Bedürfnis von 1 063 500 (1 108 400) M. oder, einschließlich der im Etat der allgemeinen Verwaltung enthaltenen Gehälter der Beamten des Hochbauamtes, von 1 242 722 M. Der Etat des Straßen- und Wasserbaues erfordert einen Zuschuß von 550 000 M. gegen das Vorjahr 30 000 M. weniger. Infolge der Verpachtung der Grimlinghauser Fährre erscheint sie im Etat in der Einnahme nur noch mit 350 und in der Ausgabe nur noch mit 8350 M. gegen 8000 bzw. 20 000 M. im Vorjahr. Der Hafen-Etat läßt den Einfluß der inzwischen eingetretenen Besserung der wirtschaftlichen Lage erkennen. Der Zuschuß aus der Stadtkasse ist von 337 000 auf 324 000 M. herabgesetzt. Nach dem IJtergebnis hat der Zuschuß im Jahre 1909 311 000 M. betragen. Außerdem hat der Zuschuß aus dem Fonds zur Deckung der Gesamtschuldbeträge zur Verzinsung der Anleihen eine Verminderung von 75 000 auf 50 000 M. (Ijtergebnis 1909 100 000 M.) erfahren. Die Vermietung von Lagerplätzen wird einen stattlichen Mehrertrag erbringen, nämlich 359 040 M. gegen 327 725 M. (Ijtergebnis 1909 312 749 M.) Auch die Wertgebühren konnten mit 5000 M. mehr eingesetzt werden. Für die Benutzung der Sporthäfen, die 1000 M. an Unterhaltungskosten erfordern, wird eine Einnahme von 700 M. erwartet. Auch aus Krangebühren weist der Etat eine Mehreinnahme von 5000 M. auf. — Eine Aufwärtsbewegung zeigt die Werft in Heerd. Für Pacht und Miete konnten hier Mehreinnahmen von annähernd 8000 M. angenommen werden. Der Zuschuß der Stadtkasse ist mit 4000 gegen 5000 M. eingesetzt. Im ganzen schließt der Etat des Hafens und der Werft in Einnahme und Ausgabe sich ausgleichend mit 1 713 000 (1 782 000) M. ab, wovon auf die Heerdter Werft 153 000 (230 000) M. entfallen. Der Etat des Schlachthofes erhöht sich in Einnahme und Ausgabe von 754 000 auf 800 000 M. Die Vernichtungsanstalt erfordert einen Zuschuß von 10 800 gegen 12 300 M. Die Ausgaben betragen 35 600, die Einnahmen 24 800 M. Die Leihanstalt rechnet mit einer Erhöhung der Darlehen auf Pretilosen von 650 000 auf 660 000 M. Der Etat gleicht sich mit 1 178 200 (1 165 700) M. aus. Der Friedhofs-Etat verlangt trotz der vorgenommenen Erhöhung der Gebühren einen Zuschuß von 87 400 (73 700) M. Im Jahre 1909 war ein Zuschuß von 91 667 M. erforderlich. Während sich die Einnahme von 370 000 M. auf 385 000 M. vermehrt haben, sind die Ausgaben von 443 700 M. auf 472 400 M. gewachsen. Der Etat für Stadttheater und Orchester ist auf der Grundlage des neuen Pachtvertrages aufgestellt, nach dem bekanntlich der Theaterdirektor das Theater auf eigene Rechnung führt, während die Stadt bestimmte sachliche und persönliche Ausgaben übernommen hat. Der Theater-Etat weicht daher von der bisherigen Form erheblich ab. Auf Grund der neuen Berechnung ist der aus der Stadtkasse zum Theater zu leistende Zuschuß mit 270 300 M. gegen 278 900 M. im laufenden Etat angenommen. Da die vom Theaterdirektor bisher zu zahlende Pacht und dergl. in Wegfall kommt, sind nur noch Einnahmen von insgesamt 52 000 (51 000) M. angegeben. Demgegenüber hat sich auch unter den Ausgaben der an den Theaterdirektor zu leistende Jahreszuschuß zur Deckung seiner Betriebsausgaben von 215,00 M. im laufenden Etat auf 40 000 (77 200) M. da hier die vom Theaterdirektor zu leistende Vergütung für die Mitwirkung des Orchesters bei Proben und Theateraufführungen wegfällt. Unter den Ausgaben für Orchester erfordern die Besoldungen 162 400 M. gegen 147 150 M. Im ganzen beträgt die Ausgabe beim Orchester 197 500 M. (181 500) M. und das Bedürfnis 140 800 gegen 104 300 M. Für Theater und Orchester zusammen hat die Stadt demnach im nächsten Etatsjahr 411 100 M. gegen 383 200 M. und einschließlich der im Anleihenetat enthaltenen Summen 522 019 M. gegen 489 723 M. aufzubringen. Der Etat der Sternwarte wird für die Dauer von 3 Jahren aufgestellt. Die Stadt leistet einen jährlichen Zuschuß von 2900 M. wie bisher. Die Etats der höheren Lehranstalten für Knaben zeigen durchweg ein Mehrbedürfnis, das hauptsächlich auf gesteigerten persönlichen Ausgaben beruht. Die Kunstgewerbeschule schließt ihren Etat in Einnahme und Ausgabe mit 130 000 (143 500) M. In der Einnahme steht ein Zuschuß der Stadt von 68 600 (74 500) M. und ein solcher des Staates von 51 500 M. — M.-Gladbach, 28. Nov. Wegen Hehlerei wurde heute Vormittag die geschiedene Frau Neunzig festgenommen. Im vorigen Monat war in Hamburg ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden, bei dem für 150 000 Mark Juwelen und Goldsachen gestohlen wurden. Als nun die Ehefrau Neunzig hier Goldsachen verstecken wollte, machte man die Polizei darauf aufmerksam; diese nahm bei der Frau eine Hausdurchsuchung vor, dabei fand man ein Paket, in dem sich für etwa 20 000 M. Goldsachen befanden. Das Paket war an die Verhaftete von Hamburg mit der Post geschickt worden, und zwar von ihren beiden Söhnen, die also auch wohl den Einbruchsdiebstahl ausgeführt haben werden. Einer der beiden Söhne ist schon verhaftet, während der andere noch gesucht wird. — Bielefeld, 26. Nov. Das Oberverwaltungsgericht hat unter dem 22. d. M. das Ortsstatut betr. die Anlegung und Veränderung der Bürgersteige und Kinnenanlagen in der Stadt Bielefeld für rechtungültig erklärt. Dieses Ortsstatut bestimmte, daß die Herstellung, Erneuerung, Umgestaltung und Instandhaltung der Bürgersteige durch die städtische Verwaltung erfolgt und die Eigentümer der angrenzenden Grundstücke Beiträge von sechs bis neun Zehntel der Kosten zu leisten haben. Im Jahre 1907 hatten die Stadtverordneten der Zentrumsfraktion gegen die Genehmigung desselben an den Bezirksausschuß in Düsseldorf petitioniert. Als einer von diesen Stadtverordneten bald nach dem Inkrafttreten auf Grund dieser neuen Bestimmungen zu Kostenbeiträgen herangezogen wurde, bestritt er zunächst die Rechtsgültigkeit der Bestimmungen, wurde jedoch vom Bezirksausschuß und Provinzialrat abgewiesen. Daraufhin verlangte die Stadtverwaltung für die veranlagten Beträge unter Androhung von Zwangsmahregeln die Einzahlung innerhalb dreier Tage. Es erfolgte nunmehr die Klage beim Bezirksausschuß, der wieder zugunsten der Stadt entschied. In letzter Instanz hat nun das Oberverwaltungsgericht die Rechtungültigkeit des Ortsstatuts ausgesprochen und diesen Kläger, wie auch einem zweiten Bürger der Stadtgemeinde Bielefeld, der inzwischen die gleichen Klageansprüche erhoben hatte, von der Beitragspflicht befreit. Die Kosten wurden der Stadt Bielefeld zur Last gelegt. Da das Urteil in der mündlichen Verhandlung verkündet wurde, so liegt die ausführliche schriftliche Begründung noch nicht vor. Nach Mitteilungen eines Zuhörers der Verhandlung soll die Rechtungültigkeit in der ungleichen Heranziehung zu den Gemeindefürsorgen, wie solche durch das Ortsstatut vorgegeben ist, begründet sein. — Krefeld, 28. Nov. Die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl schlägt Oberbürgermeister Dr. Johansen als Nachfolger Dehlers vor. — Köln, 28. Nov. Der Blumentag zugunsten verschiedener Wohlfahrtseinrichtungen für Arme, Kranke und Kinder hat gestern hier einen glänzenden Verlauf genommen. Weiter strahlte die Sonne und half eine fröhliche Stimmung schaffen, die die Herzen und Hände zum Füllen der vielen Büchsen öffnete, die von Tausenden der mit Bienenfließ sammelnden Verkäuferinnen aus allen Kreisen und Bevölkerungsschichten getragen wurden. Mit bewundernswürdiger Aufopferung wanderten sie vom frühen Morgen an strakab, strakab und boten ihre Ware feil, die oft gegen vielfältige Bezahlung an den Mann aua. Gegen Mittag waren besonders die Alt- und Neustadt von der Blume der Barmherzigkeit überflutet, auf der Straße, in den öffentlichen Lokalen, Läden usw. hatte sie sich Eingang verschafft; es machte Schwierigkeiten, jemand zu sehen, der kein Maßlieb im Knopfloch trug. Aber nicht allein die Menschen, auch die Pferde, Hunde, die Automobile und Droschken waren mit ihm geziert. Allenfalls in den Schaufenstern waren die Auslagen mit dem schlichten Blümchen geschmückt. In den Anlagen konzertierten in den Mittagstun-

den die gesamten Musikkorps der Garnison, die das Gouverne- ment der Stadt Köln im Interesse der guten Sache freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Wer bis Mittag keine Gelegen- heit hatte, sein Margueritenopfer darzubringen, konnte das Versäumte am Nachmittag und Abend nachholen. Der Verkehr in der Altstadt war den ganzen Tag über sehr reger, in den Hauptverkehrsstraßen ist es zeitweilig sogar zu Verkehrsstö- rungen gekommen. Die Hauptzentrale des Komitees hatte bis gegen Abend anderthalb Millionen Blumen und 100 000 Post- karten vorausgibt. Das finanzielle Ergebnis ist, soweit bis jetzt beurteilt wurde, günstig; man rechnet mit einem Reiner- trag von rund 100 000 Mark.

* Köln, 27. Nov. Am 1. Dezember abends wird der Vor- sitzende der konservativen Partei der Rheinprovinz, Freiherr von der Lehen, im Gasthof Fürst Bismarck einen Vortrag über „Die Richtlinien der konservativen Par- tei“ halten.

* Köln, 28. Nov. Der vor 8 Tagen in Berlin mit 7500 M durchgebrannte Buchhalter Frix der Daimlerwerke ist gestern hier festgenommen worden. Man fand bei ihm noch 400 M vor.

* Koblenz, 24. Nov. Heute versammelte sich unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Fhrn. v. Rheinbaben im Sitz- ungsaal des neuen Oberpräsidialgebäudes der Provinzialvor- stand sowohl der rheinischen Männervereine vom Roten Kreuz wie derjenige der Frauenvereine. Die Sitzung war zahlreich besucht. Auch Fürst und Fürstin zu Wied waren an- wesend. Es handelte sich um die Errichtung neuer rheinischer Schwesterhäuser vom Roten Kreuz neben den schon bestehenden zu Köln = Lindenthal und zu Elberfeld. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Mangel an gut ausgebildeten Kranken- pflegekräften sich in den letzten Jahren auch in der Rhein- provinz überall bemerklich gemacht haben. Vornehmlich, die kirchlichen Vereinigungen, die katholischen Orden und die evan- gelischen Diakonissenhäuser an der Ausbildung und Bestellung von Krankenpflegekräften gerade auch in der Rheinprovinz un- ermüdet arbeiten, so ist doch sowohl von katholischer wie auch von evangelischer Seite wiederholt anerkannt worden, daß der in den letzten Jahren stark gestiegene Bedarf namentlich für Gemeinde-, Wöchnerinnen- und Säuglingspflegezwecke auf diese Weise überall nicht mehr zu decken ist und daß es deshalb der Errichtung weltlicher Schwesterhäuser bedarf; von katholischer Seite ist dies erst auf dem diesjährigen Caritastage zu Eisen öffentlich stark betont worden. Der Schriftführer des Provin- zial = Männervereins, Regierungsrat Dr. v. Guldig, legte dann den Stand der einzelnen in der Provinz zurzeit schweben- den Projekte wegen Errichtung neuer Rote Kreuz = Schwester- häuser dar. In der Aussprache, die sich an diese Darlegungen knüpfte, wurde Einverständnis darüber erzielt, daß die Schaf- ung solcher weiteren Schwesterhäuser für die rheinischen Verhältnisse ein Bedürfnis sei, daß es sich aber nicht empfehle, Schwesterhäuser seitens des Provinzialvereins der Männer- und des Provinzialverbandes der Frauenvereine zu errichten, sondern daß die Errichtung den örtlichen Organisationen vom Roten Kreuz zu überlassen, seitens der provinziellen Instanzen aber mit Geldmitteln zu fördern sei, wogegen den provinziellen Organen eine Einflußnahme auf die Verwaltung eingeräumt werden müsse. Die näheren Bedingungen hierüber wird eine Kommission entwerfen, in welche Regierungspräsident a. D. Dr. zur Redden hierseits, Prof. Carré aus Bonn, der Schriftführer des Provinzialverbandes der Frauenvereine, Oberbürgermeister Drmann von hier, und der oben genannte Schriftführer des Provinzialmänner = Vereins gewählt wurden.

* Traben-Trarbach, 28. Nov. Beim Rodeln stürzte gestern ein mit vier Burischen besetzter Rodelschlitten in die hochgehende Mosel. Zwei Burischen konnten sich retten, die bei- den andern ertranken. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden.

* Neunkirchen (Bez. Trier), 26. Nov. Ein eigenar- tiges Nachspiel von allgemeinem Interesse werden die hiesigen Gemeinderatswahlen noch insofern haben, als sie auch wegen eines Formfehlers angefochten werden. Die zwingenden Vorschriften des § 53 der rheinischen Landge- meindeordnung über die Bekanntmachung der Wahl sind verletzt. Der Tatbestand ist folgender: Zuerst erschien die Be- kanntmachung am 11. Oktober form- und fristgerecht. Dann wurde am 19. Oktober in einer kurzen nachträglichen Bekannt- machung mitgeteilt, daß die Termine verlegt worden seien (teils früher, teils später; in dieser Bekanntmachung fehlte in des sowohl die Angabe, daß die Wahlen der Gemeinde Neun- kirchen gemeint seien (die Bürgermeisterei Neunkirchen hat sechs Gemeinden), als auch die Bezeichnung des Wahllokals und zuletzt der vorgeschriebene Hinweis auf die Offenlegung der Wählerliste. Diesen Mangel schien man später erkannt zu ha- ben, denn am 28. Oktober erschien eine ganz neue, vom 27. Oktober datierte Bekanntmachung, welche zwar als formgerecht anzusehen war, nun aber nicht mehr die vorgeschriebene Frist von vier Wochen zwischen Bekanntmachung und Wahltagen ließ. Da die Wahltag in die Zeit vom 17. bis 24. November fielen hätte die Bekanntmachung spätestens am 20. Oktober erfolgen müssen; selbst für den letzten Wahltag der ersten Klasse am 24. November erschien sie noch um einen Tag zu spät, für den ersten Tag der dritten Abteilung um sieben Tage. Das Bür- germeisteramt sucht sich mit der Behauptung zu rechtfertigen, der Nachtrag vom 19. Oktober zu der ersten Bekanntmachung vom 11. Oktober genüge. Den Umstand, weshalb dann am 28. Oktober nochmals eine vollständig neue, erst vom 27. Ok- tober datierte Bekanntmachung erschienen sei, hat das Bür- germeisteramt noch nicht festgestellt, nur die fatale Datierung sucht es als einen Schreibfehler hinzustellen. Der Protest auf Grund dieser Verletzung des § 53 wird nun wohl alle Instanzen be- schäftigen. (R. B. 3.)

* Dortmund, 26. Nov. Der Handlungsreisende Franz Stuppert aus Reheim hatte am 31. Juli ds. Js. mit mehreren Freunden die Mohnetalsperre besucht, wobei die Leute viel getrunken hat- ten. Als sie von der Station Nieder-Ense die Rückfahrt mit der Eisenbahn antreten wollten, entfiel dem Stuppert der Stof. Er stieg aus dem Zuge, um ihn aufzuheben. Inzwischen hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt. Stuppert wollte aber noch in den fahrenden Zug steigen, woran er von einem Beamten gehindert wurde. Nun mußte er den Weg nach Reheim zu Fuß zurücklegen. Unterwegs machte der angetrunzene Mann seinem Unmut über das Verfahren der Eisenbahn dadurch Luft, daß er mehrere schwere Steine auf das Geleise schlepte. Die Steine sind aber von einem des Weges kommenden Mann beiseite geworfen. Jetzt ist Stuppert vom hiesigen Schwurgericht wegen vorläufiger Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verur- teilt worden. Die Geschworenen wollen zugunsten des Verur- teilten ein Gnadengesuch einreichen.

* Blankenheim, 26. Nov. Durch den weiteren Ausbau des Eifelbahnnetzes in der Eifel werden weite Landstriche dieser Gebirgsgegend dem Verkehr zugängig ge- macht. So wird namentlich der seit Jahren gehegte Wunsch der Bevölkerung der oberen Ahr durch den Bau der Nebenbahn Ahrdorf = Blankenheim, einerseits mit Anschluß an die Hauptbahn Köln = Trier, andererseits an die ebenfalls im Bau begriffene Strecke Remagen = Dümpelfeld = Ahrdorf = Lissendorf erfüllt. Daß diese Bahn nicht allein eine Notwendigkeit ist — gibt es daselbst doch Gemein- den, die bis zu 18 Kilometer von der nächsten Bahnstation ent- fernt sind —, sondern auch der Landwirtschaft und Holzindu- strie, nicht zuletzt auch den industriellen Unternehmungen, zu- gute kommt, liegt wohl auf der Hand. So befinden sich neben vielen Steinbrüchen und den Erzlagern bei Lommersdorf aus-

gedehnte Kalksteinlager in der an der Ahr gelegenen Ortschaft Ahrhütte. Diese Kalkberge sind Eigentum der Gemeinde Frei- lingen und liefern nach einem von sachverständiger Seite abge- gebenen Gutachten eine vorzügliche Qualität Kalk. Die Bahn bietet auch dem erholungsbedürftigen und für Naturschönheiten sich begeisterten Publikum mehr als bisher Gelegenheit, das bei dem als Luftkurort bekannten Städtchen Blankenheim be- ginnende Ahrthal aufzusuchen. (R. B. 3.)

* Berlin, 28. Nov. In einem Zeltzirkus, der seit 14 Ta- gen auf einem Platz im Norden Berlins aufgeschlagen ist, kam es gestern Abend kurz vor 7 Uhr zu aufregenden Szenen. Als der 28jährige Dompteur Karl Meyer sich anschickte, mit einer von ihm dressierten achtjährigen abessinischen Löwin zu rin- gen, wurde er von der widerspenstigen Bestie zu Boden ge- worfen und so schwer am Hals verletzt, daß er in hoffnungs- losem Zustande zum Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Eröffnung des Zirkus war wegen der ungünstigen Witterung um 14 Tage hinausgeschoben worden, was die Löwin störrisch gemacht zu haben scheint. Sie hatte schon gestern bei der Probeporstellung sich widerspenstig gezeigt und Meyer einen wichtigen Tagelohn erteilt. Als sie bei der gestrigen Vor- stellung Miene machte, seinen Weisungen nicht nachzukommen, versetzte er ihr einen Peitschenhieb. Hierüber aufgebracht, stürzte sich das Tier plötzlich mit einem Sprung auf den Dom- pteur, riß ihn zu Boden und zerfleischte seinen Hals. Unter den Besuchern des Zirkus brach eine Panik aus; sie flüch- teten schreiend den Ausgängen zu. Eine anwesende frühere Dompteuse kam dem überfallenen Bändiger zu Hilfe. Sie schlug so lange mit einer Eisenstange auf die Löwin ein, bis sie von ihrem Opfer abließ. Der schwer verletzte Dompteur ent- kam einer alten Hamburger Tierbändigerfamilie. Sein Großvater wurde bei einer Vorstellung von Wären buchstäblich gemacht zu haben scheint. Sie hatte schon gestern bei der Löwendressur zum Krüppel geworden.

* Mährisch-Odrau, 27. Nov. In Klein-Runschtz bei Mäh- risch = Odrau ermordete gestern der Bergarbeiter Tatar seine Frau. Seit kurzem ist dies der 18. Mord in der Gegend von Mährisch-Odrau.

* London, 28. Nov. Das Blatt Lloyd Weekly News bringt einen von Crippen kurz vor seiner Hinrichtung an seine Geliebte gerichteten Brief, den diese dem Blatt zur Verfügung stellt. Es geht daraus zweifellos hervor, daß Crippen bis zum letzten Augenblick seine Unschuld beteuerte und daß alle gegenteilige angeblich von ihr stammenden Briefe und Geständnisse erdichtet seien. Crippen bemüht sich nochmals, die aus dem Zustand der Leiche vom Staatsanwalt und vom Vor- sitzenden des Assisenrichters als falsch zu beweisen. Er äußert seinen Abscheu über die in englischen Blättern verbreiteten angeblichen Lügen. Die Anwälte erklären alle veröffentlichten „Briefe Crippens“ als Erfindungen.

* London, 28. Nov. In dem wenige Stunden vor seinem Tode geschriebenen Testament Crippens heißt es, wie berichtet wird, er sei ungerecht verurteilt worden.

revisoren bestimmte die Versammlung die Herren Heinrich Tofetti Kalkhauer, Wilhelm Stöck, Regibus Steinhauser, Wilhelm Tümmers und Herm. Weitz- kamp. Ferner wurde beschlossen, im § 19a des Statuts fest- zulegen, daß zu größeren Operationen bei fami- lienangehörigen ein Zuschuß im Betrage der Hälfte der Mindesttaxe der preussischen Gebührenordnung, mindestens jedoch M 10,00, höchstens M 30,00 gezahlt wird. In Aus- nahmesfällen ist es dem Vorstände überlassen, höhere Zuwen- dungen zu beschließen. Auch soll das Statut dahin abgeändert werden, daß bei der nächsten Vertreterwahl auf 150 Mitglieder ein Arbeitnehmer und auf je 300 Mitglieder ein Arbeitgeber = Vertreter gewählt wird. Betr. Anstellung von Spezialärzten, Sprechstunden der Ärzte an Sonntagen und Lichtbehandlung wurde der Vorstand mit weiteren Maßnahmen beauftragt.

Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft findet in diesen Tagen in Elberfeld statt. Heute und morgen finden Begrüßungsveranstaltungen, Besichtigungen und Vorstandssitzungen statt. Am Donnerstag Vormittag beginnt um 9½ Uhr die Hauptversammlung in der Stadthalle. Da diesmal der Tagungsort auch von Neuz zu erreichen ist, seien die Mitglieder der Abteilung Neuz der Kolonial- gesellschaft auf die näheren Mitteilungen in Nr. 46 der ihnen zugegangenen Kolonialzeitung aufmerksam gemacht.

+ Verjährung. Seitens des „Vereins zur Wahrung ge- werblicher Interessen“ zu Neuz wird uns geschrieben: Am 1. Januar 1911 verjährten u. a. auch die vor dem 1. Januar 1909 entstandenen Ansprüche der Kaufleute und Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten und Geschäf- ten usw. Die Verjährung wird u. a. unterbrochen dadurch, daß der Gläubiger von seinem Schuldner auf irgend einer Weise eine Anerkennung der Schuld erhält oder demselben im Mahn- verfahren einen Zahlungsbefehl zustellen läßt. Zur Vermeidung von Verlusten ist folches dem Neuzer Geschäftsleuten drin- gend anzupfehlen. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand oder der Geschäftsführer des Vereins.

Ein Vortragsabend des Deutschen Flottenvereins findet hier am Samstag dieser Woche statt.

+ Unlauterer Wettbewerb. Die Handelskammer hat, wie man uns schreibt, in ihrer Sitzung vom 26. dieses Monats sich u. a. auch darüber schlüssig gemacht, wie den unlauteren Wett- bewerbskämpfen am hiesigen Platz entgegen gearbeitet wer- den soll. Es wird dies in Zukunft geschehen durch ein enges Zusammenarbeiten des Kleinhandelsausschusses der Kammer mit dem Vorstand des Vereins zur Wahrung gewerblicher In- teressen und beider genannten Stellen mit den zuständigen Ge- richts- und Staatsanwaltschaft. Einem jeden Vorgehen dieser Art soll eine Verwarnung des Zuwiderhandelnden vor- ausgehen.

* Bei der Volkszählung begegnet man nicht selten, selbst in Kreisen, von denen man es kaum annehmen sollte, der irrigen Ansicht, das durch die Zählung gewonnene Material würde von der Ortsbehörde zu steuerlichen Zwecken benutzt. Auf dem Zähl- briefumschlag ist ausdrücklich gesagt, daß die gewonnenen An- gaben lediglich zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht aber zu steuerlichen und anderen Zwecken Verwendung finden. Zudem ist in den Zählpapieren auch absolut nichts ent- halten, was irgendwie steuerlich erfaßt werden könnte. Sobald das Zählmaterial von den einzelnen Zählern beim Bürgermei- steramt eingegangen ist, wird es hier durchgeprüft und geht dann geschlossen an das statistische Landesamt in Berlin. Genau daselbe ist mit der Viehzählung der Fall.

Seinen Verletzungen erliegen ist das Mädchen, welches wie berichtet, vor einigen Tagen sich mit Petroleum übergoss und dann seine Kleider in Brand steckte.

* Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 1 Grad über Null. Barometer 7 mm ge- stiegen. Wind südlich.

Es ist zu erwarten:

30. November: Bewölkt mit Sonnenschein, Frost, Nebel.
1. Dezember: Völlig mit Sonnenschein, nahe Null, Frost.
2. Dezember: Meist trübe mit Niederdruck, feuchtkalt.
3. Dezember: Bewölkt, bedeckt, nasskalt, Niederschläge.

Vermischtes.

* Revolte in einer Mädchenschule. Die Edinburgh-Reform- schule war der Schauplatz eigenartiger Szenen. Sie liegt etwa sieben Meilen von der Stadt entfernt. Die Schülerinnen, die im Alter zwischen zwölf und siebzehn Jahren stehen, schloßen die Lehrer und Lehrerinnen ein und brachen in offene Revolte aus. Einige von ihnen stiegen auf das Dach, von welchem sie Dachsteine abwarfen, um damit die Fenster zu bombardieren. Durch den Lärm wurden die Umwohnenden herbeigelockt, die Mädchen aber drohten, den Platz in Brand zu stecken, wenn Polizei herbeigerufen werden würde. Schließlich gelang es der Ortspolizei mit Hilfe von Edinburgher Polizisten, die Revolte im Keim zu ersticken. Die Edinburgher Polizei kam in einem Motorwagen auf dem Kampfplatz an, und als später entdeckt wurde, daß eine Anzahl der Mädchen entwichen seien, wurde mit dem Automobil eine Streifjagd unternommen, bei der nicht weniger als zehn Ausreißerinnen wieder eingefangen wurden. Die Aufrührerinnen dieser Revolte sehen einer ern- sten Bestrafung entgegen.

* Die langen Nadeln. Der Polizeipräsident von Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: Seit längerer Zeit bestreiten viele Damen ihre Hüte auf dem Kopfe durch lange Nadeln, deren Spitzen über den Hutrand herausragen. Diese Nadeln bilden im Straßenverkehr, besonders in den Straßenbahn- wagen, für alle, die in die Nähe der Trägerinnen solcher Na- deln kommen, eine schwere Gefahr, auch sind schon mehrfach Anzeigen über Verletzungen, die durch Nadeln infolge plötz- licher Kopfbewegungen verursacht sind, bei mir eingegangen. Ich sehe mich daher im Interesse der öffentlichen Sicherheit ver- anlaßt, die Damen zu ersuchen, derartige langherausstehende Nadeln entweder ganz zu vermeiden, oder wenigstens die Spitzen durch schützende Hüllen, wie sie hier in den Geschäften feilgeboten werden, zu bekleiden und so unschädlich zu machen. Ich darf wohl erwarten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um der gefährlichen Unsitte zu steuern, und es mir erspart blei- ben wird, anderweitige polizeiliche Maßregeln dagegen zu er- greifen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov.

Im Reichstag brachte Reichskanzler v. Bethman Holl- weg das

Schiffahrtsabgabengesetz

mit einer kurzen Rede ein, worauf Minister v. Breiten- bach die nähere Begründung gab. Im Anschluß daran sprach Herr Breitenbach noch über

die Mosel- und Saaranalysierung.

die ein Lothringer dringend verlangt hatte: man habe sie aus Rücksicht auf die rheinische und die oberelsässische Industrie vorläufig zurückgestellt. Die Parteien gruppierten sich, wie zu erwarten war: das Zentrum geschlossen, die Rechte mit zu- genauen Ausnahmen für die Vorlage, Freisinn und Sozialdemokra-



Wenn mein Mann schlechter Laune ist, fehlt ihm etwas. Ich weiß auch jetzt, was es ist: seine Zeitung. Wenn er diese am gewohnten Plage findet, vertieft er sich sofort in ihren Inhalt und seine schlechte Laune ist weg. Des- halb Sorge ich stets dafür, daß das Abonnement auf die „Neuzer Zeitung“ pünktlich erneuert wird und die Zustellung keine Unterbrechung erleidet. Das Abonnement kostet einschließlich Post- Unterhaltungsblatt 60 Pfg. pro Monat.

Lokale Nachrichten.

Neuz, 29. November.

Der kaufmännische Verein beging am Sonntag Abend im Hotel Pylar sein Stiftungsfest. Herr Hubert Hoffmann begrüßte als Vorsitzender des Vereins die Festteilnehmer und warf einen Rückblick auf das verfloßene Vereinsjahr. Ein gutes Mahl leitete die Feier ein, dann bot ein reichhaltiger unter- haltender Teil viel Abwechslung. Fünf Damen führten einen Tennisreigen auf, der viel Beifall fand. Herr Recitator Schenk aus Hamburg unterhielt die Gesellschaft mit Wilhelm Busch. Er verwendete bei seinen Darbietungen auch Lichtbil- der. Die Spenden des Recitators weckten beste Stimmung. Nicht minder trug Herr Handelskammer = Syndikus Dr. Lep durch eine Damenrede zur Belebung der Geselligkeit bei. All- gemeine Poesie und Tanz vervollständigten das Programm.

*! Die Verlegung des Herrn Pfarrer Esser Hermühlen (früher Rektor in Neuz), nach Krefeld, die von uns nach Mitteilungen der Niederrh. Ztg. gemeldet wurde, ist, wie von anderer Seite mitgeteilt wird, dem genannten Herrn selbst nicht bekannt.

Die Ortsrentenkasse hielt am vergangenen Sonntag ihre Herbst = Generalversammlung ab, in welcher die ausstehenden Vorstandsmittelglieder einstimmig auf drei Jahre wiedergewählt wurden. Es sind dies seitens der Ver- treter der Herren: Jean Krämer und Heinrich Sels, von Seiten der Arbeitnehmer die Herren Wilhelm Kaufen- Johann Weiß und Franz Weichenberg. Zu Rechnungs-

Ein interessantes Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme Umfahsteigerung von PALMIN (Pflanzenfett) und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach Palmin und Palmona und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A. G.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung A wurde heute unter Nr. 502 eingetragen:

Die Firma: „Dr. Kurt Albert, Chemische Fabrik in Neuf.“

Neuf, den 18. November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B Nr. 83 ist heute bei der Rheinischen-Dele-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Neuf eingetragen worden:

Die Gesellschaft hat ihren Sitz von Köln nach Neuf verlegt. Die Zweigniederlassung Neuf ist erloschen.

Neuf, den 26. November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B Nr. 56 ist bei der Firma Rheinische Sauerkrautfabrik Anodt & Neel in Neuf G. m. b. H. folgendes eingetragen worden:

Der frühere Geschäftsführer Kaufmann Wilhelm Neel ist gestorben.

Neuf, den 26. November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Heinrich & Fischer zu Neuf eingetragen worden:

Der Ingenieur Karl Fischer zu Neuf ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Ingenieur Josef Heinrich zu Neuf führt die Firma als alleiniger Inhaber weiter.

Neuf, den 26. November 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Neuss, 28. Novbr. 1910

Stadtbaumeister

Sittel u Frau

Das Jahrgedächtnis für die Verstorbenen der Familie Hermann Pastors, findet am Mittwoch, den 30., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu frdl. einladet Familie Freyberg.

Trauerkleider (auch für Kinder). Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.

Hettlage's Trauer-Magazin, Düsseldorf, Schadowstrasse 34

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Meine bedeutend vergrößerte

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Ich mache speziell darauf aufmerksam, dass ich in diesem Jahre die erstklassigsten Fabrikate mit eingeführt habe.

Sie finden in

gekleideten Puppen Charakter-Puppen	Gestellen allen Sorten Köpfen
Puppenwagen Sportwagen	Herde Küchen
Holz-, Plüsch-, Fell- und Schaukelpferden	Pferdeställen Kaufläden
Dampfmaschinen Laterna Magika	Leiterwagen Schiebkarren

Blei- und unzerbrechliche Soldaten
Tornister, Schultaschen, Farbkasten etc.

eine riesig grosse Auswahl.

Max Müller Markt.

Beleuchtungsplan pro Monat Dezember 1910.
(Ganze Beleuchtung.)

Es brennen die Abendlaternen:
Vom 1. bis 31. Dezember von 4 1/4 Uhr abends bis 11 1/4 Uhr nachts

Es brennen die Nachlaternen:
Vom 1. bis 10. Dezember von 11 1/4 Uhr nachts bis 7 1/4 Uhr morgens
" 11. " 31. " 11 1/4 " " 8 " "

Direktion der Stadt. Gasanstalt.

Vertrauensposten. Fleiß. Mann zum Besuche von Kundenschaft sofort gesucht. Off. u. H. K. an die Exped. d. Blg.

Ordentliches Mädchen gesucht. Büttgerstraße 54.

Zuverlässiges, tüchtiges Mädchen, Lichtmeh gesucht Niederstraße 81.

Ein tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle bei herrschaftl. Leuten. Näh. Stellennorm. Speerstr. 48. [8479]

Vertrauensposten. Fräulein als Verkäuferin sof. gesucht sowie f. Kontorarbeiten. Nur a. s. f. Off. u. A. C. an die Exped. d. Blg.

Sohn ordentlicher Eltern kann sofort oder später als **Schriftfeger-Lehrling** eintreten.

Neuer Zeitung (Rob. Noad).

Parterre-Wohnung, 5 Räume, evtl. mit Mansarde, per 15. Dez. oder 1. Jan. zu mieten gef. Off. u. A. E. G. 100 an die Exped.

1. Etage, 5 Zimmer und Mansarde, nur an kl. Familie zu vermieten. Drususstraße 20.

Fräul. sucht Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preis unter C 100 an die Exped.

Einfach möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Neu! Bunt-Wäsche Neu!

per Pfund 12 Pfg.

Weisse Nachwäsche per Pfund 8 Pfg., jedoch wird ein Mind. Betrag von 2.50 hierfür erhoben.

Jeder Posten wird für sich allein gewaschen.

Spezialität:

Stärke - Wäsche wie neu.

Gleichzeitig bringen wir unsere Abteilung für feinste fertige Haushaltungswäsche in empfehlende Erinnerung.

Erste Neusser Dampf-Wasch- u. Plättanstalt Neuf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schillerstr. 18-20, Telephon 400.

Abholen und Bringen durch unsere Fuhrwerke kostenlos.

Gewerbeförderungsanstalt für die Rheinprovinz zu Köln.

Meisterkurse für Schneider, Schuhmacher, Schlosser, Tischler.

Die nächsten Vorkurse beginnen am 9. Januar 1911. Programme dieser Kurse können durch die zuständigen Handwerkskammern und durch den Unterzeichneten, der auch jede weitere Auskunft erteilt, bezogen werden. Anmeldungen sind baldigst zu bewirken.

Der Direktor: Romberg, Geh. Reg.-Rat.

Abgeschl. Wohnung, Parterre oder 1. Etage, 4-5 Räume, elektrisch Licht, Badezimmer, in der Drusus-, Erst- oder Canalstraße von besserem Herrn per 1. April 1911 eventl. früher zu mieten gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe unter K 506 an die Exped. d. Blg. [8458]

2 Zimmerwohnung, evtl. mit Mansarde u. allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Kapitellstraße 76.

Küch. möbliertes Zimmer, evtl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten, eventl. mit voller Pension. Wo, f. die Exped.

Freundlich möbliertes Zimmer (separaten Eingang) mit Morgenkaffee sucht gebildeter Herr. Offerten unter D R 500 an die Expedition d. Bl.

Flechten mass. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge, offene Füße.

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Denkschriften gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.

250 Mark von einem Beamten gegen Sicherheit, gute Zinsen, Extravergütung und monatl. Rückgabe, vom Selbstdarleher gef. Off. u. K. R. an die Exped.

Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermieten. Schillerstraße 46. II.

M.-G.-V. „Cäcilia“.

Heute keine Probe.

Stadttheater Düsseldorf.

Dienstag, den 29. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 5: **Raja.** (Oper).

Mittwoch, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Zum ersten Male: **Der Reichgraf.** Ein bürgerliches Schauspiel von Joseph Lauff.

Donnerstag, den 1. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: **Gajemanns Töchter.**

Freitag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: **Stella maris.**

Samstag, den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: **Der Reichgraf.**

Sonntag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr: Serie 2: **Wida.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr: **Der Ring der Wahrheit.**

Mittwoch, den 30. November, abends 8 Uhr: **Wenn der junge Wein blüht.**

Donnerstag, den 1. Dezbr., abends 8 Uhr: **Vom Teufel geholt.**

Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr: Abonnement B: Zum ersten Male: **Die törichte Jungfrau.**

Samstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr: **Der Feldherrnhügel.**

Sonntag, den 4. Dezember: **Matinee: Gaude!** — Nachmittags zu kleinen Preisen: **Die goldene Ritterzeit.** — Abends 8 Uhr: **Ein glückliches Paar.**

Harmonium das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente, kann jedermann ohne Vorkenntnisse sofort 4stimmig spielen mit dem neuen Spielapparat „Harmonista“ (Preis 35 Mk. mit Hest, enth. 320 Stücke). Illustr. Harmonium-Kataloge gratis. Alois Maier, Königl. Hoflieferant, Fulda. [8401]

Weihnachtsgeheim. Schottischer Schäferhund, prachtvoll abgerichtetes Tier, preiswert abzugeben. Offerten u. L. M. an die Expedition.

Viele Tausende verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Kautin**

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Konness & Hachfeld. Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.

Millionen waschen sich nur mit der **Stechenpferd-Feinseife** von Bergmann & Co., Nabeul.

Schutzmarke: Stechenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rote des Gesichtes etc. à Stück 50 Pfg. bei W. Becker, J. Verstaappen u. S. Hilbinger.

Gut erhaltener, gebrauchter Trieur zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Preises an Brennermeister **Wilhelm Bollmaringhoff** gt. Sellmann, Gelsenkirchen.

Bügelstühle für Kind, 1 M. alt, für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition.

Damen finden freundliche Aufnahme bei einer Hebamme Str. Diskr. Auch brieflich Rat in allen Fällen. Frau Swart, Geintuurbaan 121. Amsterdam.

Bis Nikolaus bei Bar-Einkäufen von 4 Mark an **grosse Puppe gratis.**

Hubert Honecker, Niederstr. 68.

Drei Tropfen Kaol machen das schmutzigste Gesicht spiegelblank. In Flaschen von 10-25 Pfg. überall zu haben.

Fabrik Labystycki & Co. Warschau.

Vertreter: **Franz Röttgen,** Neuss am Rhein, Gartenstr. 33b, Tel-fon 424